



**SCHULPOST**

VOLKSSCHULE LENK

<b>WIR SIND AUF DEM WEG</b> Editorial	<b>4 – 5</b>
<b>BEWEGTE GESCHICHTEN</b> 5. - 6. Klasse	<b>6 – 9</b>
<b>3D-DRUCKER IM EINSATZ</b> Informatik / Technisches Gestalten	<b>10 – 13</b>
<b>FROSCHEXKURSION</b> 3. - 4. Klasse	<b>14 – 17</b>
<b>MEDIEN UND INFORMATIK</b> Schulleitung	<b>18 – 19</b>

<b>FREMDSPRACHENUNTERRICHT</b>	<b>20 – 21</b>
Französisch / Englisch	
<b>BERUFLICHE ORIENTIERUNG</b>	<b>22 – 23</b>
7. - 9. Klasse	
<b>DIE ETWAS ANDERE SPORTSTUNDE</b>	<b>24 – 27</b>
1. - 2. Klasse	
<b>WAH - WAS IST DENN DAS NEUES?</b>	<b>28 – 29</b>
Hauswirtschaft	
<b>BÄCKEREI BRÖSMELI</b>	<b>30 – 33</b>
Kindergarten	

## WIR SIND AUF DEM WEG

Bald ist es soweit – im Schuljahr 2018/2019 wird der Lehrplan 21 vom Kindergarten bis in die 7. Klasse eingeführt. Die Volksschule Lenk befindet sich schon seit geraumer Zeit auf dem Weg dazu und hat begonnen, die damit einhergehenden Neuerungen kennenzulernen, zu erproben und umzusetzen.

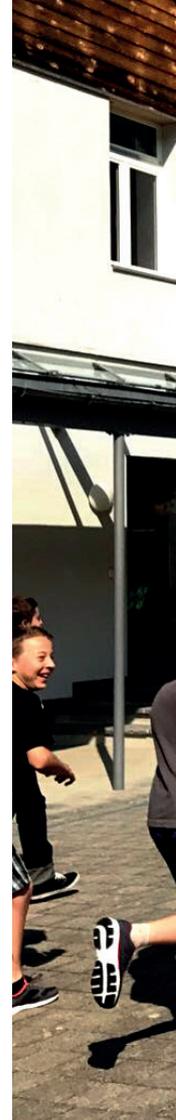
In diversen Weiterbildungsveranstaltungen haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, sich mit dem neuen Lehrplan vertraut zu machen. Sie werden

dazu angehalten, das neu erworbene Wissen und die erhaltenen Inputs gleich in den eigenen Unterricht einfließen zu lassen. So sind in diesem Schuljahr viele spannende Projekte und Unterrichtssequenzen entstanden.

In der diesjährigen Schulpost möchten wir Ihnen einen Einblick in diesen interessanten Prozess geben.

Wir wünschen eine unterhaltsame Lektüre!

«Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.»  
Friedrich Nietzsche (1844-1900), deutscher Philologe





## BEWEGTE GESCHICHTEN

Wir sind auf dem Weg – das Motto der aktuellen Schulpost passt gut zu einem Projekt, das die 5./6. Klasse B zwischen Januar und April dieses Jahres durchführte.

Auf dem Weg sein heisst „sich bewegen“, mit Vorteil auf ein Ziel hin. Mein Ziel als Klassenlehrer war es, die Schülerinnen und Schüler auf eine spannende Art und Weise zum Lesen zu motivieren und ihre Lesekompetenzen zu fördern.

Vor gut einem Jahr stiess ich im Internet auf die Ausschreibung des Projekts „bewegte Geschichten“:

«Bewegte Geschichten macht lese müde Jungen und auch Mädchen wieder fit! ... Das Lesen und Schreiben wird zu einem Erlebnis. Dazu gehören Konzentrations- und Erlebnisübungen, Lese- und Vorlesetrainings und Auftritte in Gastklassen.»  
[www.bewegte-geschichten.ch](http://www.bewegte-geschichten.ch)

Dieses Versprechen bewog mich, meine Klasse in diesem Jahr für dieses vielversprechende Projekt anzumelden.

Beim ersten von insgesamt zehn Meetings zeigte uns der Lesecoach, Hansjürg Sieber, am Beispiel der Sage vom „Basilisk“, wie bewegte Geschichten funktionieren:

... Der Basilisk war ein gefährlicher Drache, der zu Urzeiten in der Gegend von Basel sein Unwesen trieb. Er war schneller als die Menschen und konnte deshalb viele junge Frauen rauben und in seine Höhle schleppen ...

In einem ersten Spiel konnten wir nun erleben, wie es ist, mit einem Handicap davonrennen zu müssen.



... Nach vielen erfolglosen Versuchen, das Ungeheuer zu bezwingen, hatten zwei Brüder die rettende Idee. Sie wollten dem Drachen einen Spiegel vor das Gesicht halten - in der Hoffnung, er würde sich mit seinem eigenen giftigen Blick töten ...

Das brauchte aber viel Mut, gute Übersicht und Ausdauer, weshalb Herr Sieber mit uns eine Konzentrationsübung durchführte.



... Der Drache konnte natürlich besiegt werden und ist heute nur noch als Brunnenfigur auf den Brunnen in Basel zu bestaunen ...



Nun wurden die Kinder vom Lesecoach in das Ziel des Projekts eingeweiht:

An einem Elternabend sollten in kleinen Gruppen eigene bewegte Geschichten vorgetragen werden. In den folgenden Meetings entwarfen die Kinder Geschichten, trainierten das sichere Lesen sowie eine deutliche Aussprache und übten, wie man überzeugend auftritt.

Schlussendlich hatte ich die herausfordernde Aufgabe, aus den vielen guten Resultaten acht Geschichten zur weiteren Bearbeitung auszuwählen. Nachfolgend ein Beispiel unserer Arbeiten.

Wir bewegen uns...

Aus einer Vielzahl von Gegenständen nützliche Utensilien für eine Übernachtung auf der Iffigenalp zusammenstellen und in den Rucksack packen.

Da hatte ich grosse Freude

Vom 13. auf den 14. Juni 2015 ging ich mit der Jugi auf die Iffigenalp übernachten. Bevor wir uns am Bahnhof trafen, mussten noch die Sachen gepackt werden. Dann fuhren mich meine Eltern zum Treffpunkt.

Ich verabschiedete mich von meinen Eltern und begrüßte meine Kameraden und die Leiter. Wir fuhren mit dem Bus bis zum Hotel. Als wir oben ankamen, marschierten wir los. Wir stiegen ca. zwei Stunden hoch. Während den zwei Stunden hatten wir viel Spass. Als wir kurz vor unserem Ziel waren, mussten wir noch auf einen Hügel hoch und wieder runter. Wir assen dann etwas zu Mittag. Dann stellten wir die Zelte auf. Im Bach machten wir eine Staumauer und als es genug Wasser im See hatte, gingen ein paar von uns baden. Wir trockneten uns und setzten uns ans Feuer. Wir grillierten zum Abendessen Savelas und Bratwürste. Als wir fertig waren, machten wir ein grosses Feuer. Das Feu-

er machten wir in eine Feuerschale. Plötzlich fiel die Schale wegen einem abgebrochenen Bein um und alles lag am Boden. Wir machten dann noch Taschenlampenspiele. Einige gingen dann ins Bett. Aber ich konnte nicht gut schlafen, weil es unbequem war. Der Regen nervte auch. Als ich am Morgen aufstand, war ich noch sehr müde. Weil es die ganze Nacht geregnet hatte, war alles sehr rutschig. Weil es so rutschig war, fiel ich plötzlich um. Ich musste mich umziehen gehen, dann ass ich etwas zum Frühstück. Wir spielten dann noch und machten uns startklar.

Als wir los marschierten, war es sehr schönes Wetter. Bei der Oey hinten assen wir zu Mittag. Wir kehrten dann ins Dorf zurück und assen bei der Eisbahn noch eine Glace. Ich fand das Erlebnis ohne Eltern zu schlafen sehr cool. Auch im Zelt mit meinen Freunden zu schlafen war ein tolles Erlebnis. Das Wandern fand ich ein bisschen langweilig, aber es musste sein. Im Bach zu spielen war sehr lustig. Es war ein sehr schönes Erlebnis.

Als Hauptprobe führten die Gruppen ihre Geschichte einer Gastklasse vor. Auf diese Weise konnte das Lampenfieber für den grossen Auftritt etwas abgebaut und Fehler ausgemerzt werden. Am Abend des Auftritts schlug wohl manches Kinderherz etwas höher. Mit viel Freude und Begeisterung wurden die eigenen Geschichten vorgetragen und die Eltern und Besucher zum Mitmachen und Bewegen animiert. Stolz und mit der Genugtuung etwas Besonderes geleistet zu haben, blicken die Schülerinnen und Schüler auf ein gelungenes Projekt zurück. Ein Projekt, das einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem selbstständigen Menschen, der die Herausforderungen des Lebens meistert, ermöglichte.



Das hat mir gut gefallen ...

«...eine Geschichte zu schreiben, und dass wir es zusammen gemacht haben;...als wir den Kindern unsere Geschichten vorgelesen haben, hat es mir besonders gut gefallen...; die Geschichten selber zu schreiben fand ich cool...; mit den Eltern die Spiele zu machen fand ich sehr cool...; ich fand es lustig in eine Geschichte Spiele, Rätsel und Fragen einzubauen...; ...den andern Kindern etwas vorzulesen.»

Das habe ich gelernt ...

«... ich stolpere nicht mehr so über Wörter.....; ich habe gelernt das ganze Publikum anzusehen...; ich kann jetzt besser vor Menschen auftreten.....; wenn ich aufgeregt bin, nehme ich den Zeigfinger und Daumen und drücke bei der Nasen Wurzel zu...; viele denken, oh ein Vortrag, oh nein, das schaffe ich doch nie; am Anfang hatte ich das auch gedacht, aber nun habe ich jetzt viel mehr Selbstvertrauen und das Lesetraining hat mein Lesen gefördert....; zum Beispiel mich besser zu konzentrieren...; dass Deutsch auch Spass machen kann.»

## 3D-DRUCKER IM EINSATZ

Kaum ein Techniktrend sorgt gegenwärtig für so viel Aufsehen wie der 3D-Drucker. In Industrie und Gewerbe stösst diese Fertigungstechnik - die übrigens ihren Ursprung in den 70er-Jahren hat - auf grosses Interesse und wird bereits rege eingesetzt.

Da unsere Gesellschaft von digitalen Medien geprägt ist, wurde die Informatik im Lehrplan 21 zum festen Bestandteil. Durch 3D-Drucker stehen dem Unterricht modernste Mittel zur Verfügung und damit können Schülerinnen und Schüler besser auf das Berufsleben, welches immer stärker von technologischen Problemstellungen bestimmt wird, vorbereitet werden.

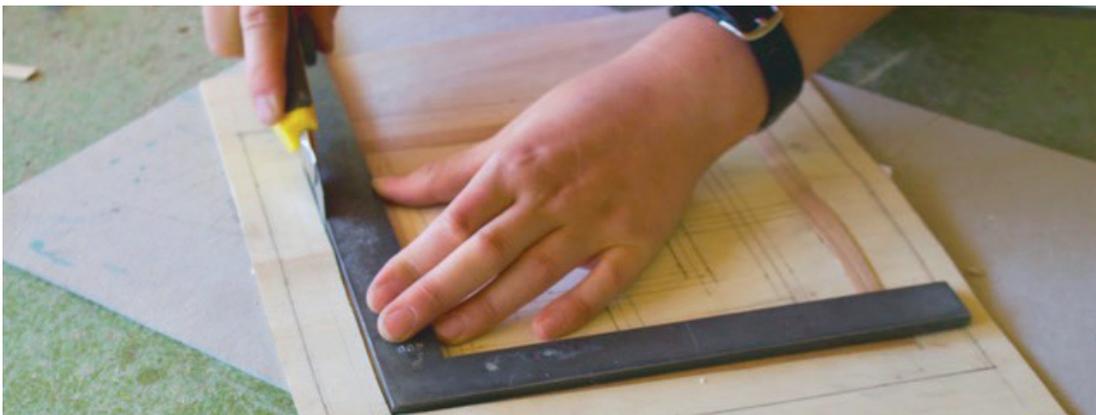
Seit dem Schuljahr 2016/17 werden an der Volksschule Lenk zwei 3D-Drucker eingesetzt. Damit sind im vergangenen Schuljahr Güetziformen, Handyhüllen und Schlüsselanhänger entstanden. Auch fanden die 3D-Drucker Einsatz im fächerübergreifenden Unterricht technisches Gestalten und Informatik (7. Klasse Real/Sek).





Während im technischen Gestalten ein Brettspiel hergestellt wurde, sind im Informatikunterricht die eigenen und persönlich gestalteten Schachfiguren und Mühlesteine mit dem 3D-Drucker entstanden. Dies erfolgte in 3 Schritten. Zuerst wurden Ideen gesammelt und skizziert. Die Skizzen mussten anschliessend am Computer mit einer geeigneten 3D-Modellierungssoftware als digitales Modell erstellt werden. Hiermit können Schülerinnen und Schüler bereits im Schulunterricht erste Erfahrungen mit Branchenstandards machen.

CAD-Software (Computer-aided-design) ist dabei ein wichtiges Stichwort. Ohne dies und die Fähigkeit, entsprechende Programme bedienen zu können, geht in vielen Bereichen der Industrie und Wirtschaft inzwischen überhaupt nichts mehr. Danach wurde dieses Modell in ein druckbares Format umgewandelt und mit einer SD-Karte in den Drucker eingelesen. Beim Drucken wird schliesslich Schicht für Schicht schmelzfähiges Druckmaterial zum fertigen Objekt aufgesetzt.





Ein 3D-Drucker ist kein Spielzeug – er ist ein Werkzeug für verschiedene Schulfächer, denn insgesamt berührt die Thematik 3D-Drucken in vielerlei Hinsicht den ganzen MINT-Bereich, da mathematisches, informatisches, naturwissenschaftliches und technisches Geschick gefragt ist. Aus pädagogischer Sicht können mit dieser neuen Technik vor allem Vorstellungsvermögen, mathematisches Verständnis sowie Kreativität gefördert werden. Zudem sehen Schülerinnen und Schüler wie Engineering vom Prinzip her funktioniert. Zu guter Letzt sind da noch die Begeisterung an der Sache und das Erfolgserlebnis, wenn das Druckergebnis tatsächlich gelungen ist – und das ist es!





## FROSCHEXKURSION

Am 28. März haben wir, die Klasse 3./4. A, uns im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Weg“ gemacht, um beim Teich beim Schützenhaus die Frösche zu beobachten. Mit konkreten Beobachtungsaufträgen ausgerüstet, ging es darum, Informationen zu sammeln, welche im Anschluss an die Exkursion zu einem Bericht mit Zeichnungen verarbeitet werden sollten.



In Bezug auf den Lehrplan 21 ging es konkret um folgende Denk- Arbeits- und Handlungsweisen: Beobachten, dokumentieren, benennen, erkennen, erklären, mitteilen.

Daneben wurde auch der Begleitung der einzelnen Schülerinnen und Schüler (formative Beurteilung) besonderes Gewicht gegeben.

Konkret heisst das: Beim Beobachten gibt die Lehrperson individuell Tipps, worauf besonders geachtet und welche Aspekte noch genauer betrachtet und beschrieben werden könnten.

Nach einem ereignisreichen Morgen und mit vielen Beobachtungen und spannenden Eindrücken kehren wir wieder in den Schulalltag zurück.



Im Anschluss stand im Klassenzimmer das gemeinsame Zusammentragen der Beobachtungen an, um den Kindern zu ermöglichen, ihre Notizen, welche z. T. noch unvollständig waren, zu ergänzen.

Beim Erstellen der Berichte wurden die Kinder dann individuell auf fehlende Dinge, welche sie am Teich beobachtet hatten, hingewiesen.

Anhand von Bildern an der Wandtafel wurde den Kindern ein genaueres Beobachten und Zeichnen der Frösche ermöglicht. Dies erledigten sie mit grossem Engagement und viel Freude.

Auf den nächsten Seiten ein Bericht als Beispiel für die entstandenen 21 Produkte:

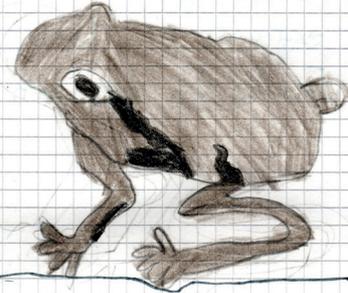
## Froschekskursion

Wir gingen am 28. März zum Klöfflisbärg an den Tümpel.  
Die Frösche klangen wie ein Motor.  
Am Tümpel hatte es Schilf und andere Pflanzen im Tümpel. Es hatte auch Frösche und Froscheier die man Laich nennt.



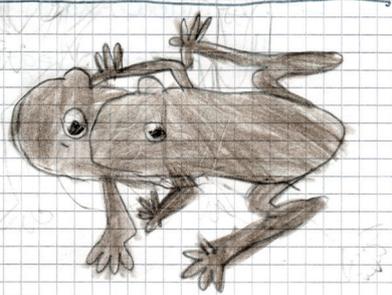
Die Frösche haben eine glatte Haut.  
Die Frösche haben fünf Zehen hinten und Vier vorne. Es gab auch Pärchen und Einzelne Frösche. Die Einzelnen Frösche kämpften

um die Frösche die ein  
Der Frosch klammert d  
Bauch.



Am Anfang sahen  
der einen Frosch im  
Die Frösche haben h  
Schwarzen Fleck.

n Weibchen hatten.  
Das Weibchen um denn



n wir einen Fischreiter,  
Schnabel hatte.  
inter dem Aug einen



Frösche haben 4 Biegungen in den  
Hinterbeinen. Frösche legen 1'000 bis 2'500  
Eier. Ein Frosch kann 10-15cm gross  
werden. Frösche legen extra so viel Laich  
weil sie haben viele Feinde die den Laich  
fressen.

## MEDIEN UND INFORMATIK

Wer heute ein Smartphone in der Tasche hat, trägt eine Videokamera, einen Kompass, ein Navigationsgerät, einen Videoplayer und vieles mehr mit sich. Computer durchdringen mittlerweile fast alle Bereiche unseres Lebens. Die Digitalisierung hat damit weitreichende Folgen – auch für die Schule.

Mit der festen Verankerung des Modullehrplans „Medien und Informatik“ im Lehrplan 21 trägt dieser der digitalen Entwicklung vermehrt Rechnung. Die Bedeutung und Verbindlichkeit des digitalen Könnens, d.h. der Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen, nehmen somit zu.

Viele dieser Kompetenzen werden im Rahmen der integrierten Medienbildung in den einzelnen Fachbereichen aufgebaut. Zusätzlich stehen ab Schuljahr 2018/19 neue Zeitgefässe für den Medien- und Informatikunterricht zur Verfügung; im 5., 6., 7. und 9. Schuljahr je eine Wochenlektion. Im Vergleich dazu steht zum jetzigen Zeitpunkt lediglich

Lehrplan 



Erziehungs- und  
Erziehungsdirektion  
des Kantons Bern

im 7. Schuljahr eine Wochenlektion zur Verfügung. Damit die Umsetzung des Lehrplans gelingt und den Anforderungen der digitalisierten Welt mit der schnellen Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien so weit als möglich gerecht werden kann, bedingt es unterstützende Rahmenbedingungen wie:

- Eine IT-Infrastruktur, welche schrittweise flexibilisiert und von fixen PC-Stationen zu mobilen Geräten hin weiterentwickelt wird
- Die benötigte Anzahl Schülergeräte, damit der Aufbau von Kompetenzen gemäss Lehrplan erfolgen kann
- Eine kontinuierliche Weiterbildung der Lehrpersonen

An unserer Schule sind wir gut unterwegs. Die Infrastruktur ist auf aktuellem Stand; sie wird der digitalen Entwicklung und den Bedürfnissen der Schule entsprechend im Rahmen der Ressourcen der Gemeinde stetig weiterentwickelt.

Alle Lehrpersonen bilden sich weiter und besuchen seit letztem November zyklusspezifische Basiskurse zum Lehrplan 21 zu den vier Themenfeldern

«Leben in der Mediengesellschaft», «Mit Medien kommunizieren und kooperieren», «Ordnung und Abläufe», «Mit Medien präsentieren und Medienbeiträge produzieren». Sie erproben Unterrichtsbeispiele und gewinnen aus den gemachten Erfahrungen Erkenntnisse für ihre Umsetzungsarbeit.

Die Lehrpersonen, welche ab Schuljahr 2018/19 im Zyklus 2 und 3 Medien und Informatik in den zur Verfügung stehenden Lektionen unterrichten, werden im kommenden Sommer eine zusätzliche Weiterbildung absolvieren.



Aus unserem Leitbild - wir sind auf dem Weg!

## FREMSPRACHENUNTERRICHT

Seit 2006 setzt der Kanton Bern gemeinsam mit fünf weiteren Sprachgrenzkantonen (BL, BS, FR, SO, VS) mit dem Passepartout Lehrplan in den Fremdsprachen einen kompetenzorientierten Lehrplan um.

Damit ist der Kanton Bern in Französisch und Englisch bereits optimal auf den Lehrplan 21 vorbereitet, denn dieser entspricht inhaltlich aber auch vom didaktischen Leitgedanken her dem Passepartout Lehrplan. Auf diese Weise haben die Schulen bei der Einführung des Lehrplans 21 ab dem Schuljahr 2018/19 die Sicherheit, dass sie in den Fremdsprachen keine Anpassungen vornehmen müssen. Auch aus diesem Grund hat sich der Kanton Bern dazu entschlossen den Lehrplan Passepartout weiterhin unverändert gelten zu lassen.

So wird es auch an der Volksschule Lenk für den Französisch- und Englischunterricht ab dem

### Fächer im Lehrplan 21

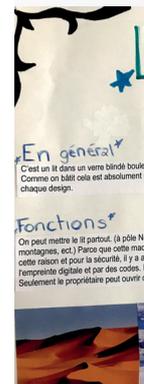
1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3.-5. Klasse	3. Zyklus 7.-9. Klasse
Deutsch	Französisch oder Englisch	Fremdsprachenlehrplan: Passepartout
	Englisch oder Französisch	Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik mit Umwelt, Technik, Biologie	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt und Lebensgestaltung Bäume, Zellen, Gesellschaften und Ökologie, Geschichte Ethik, Religionen, Gemeinschaft und Lebenskunde
Bildnerisches Gestalten		
Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport	Medien und Informatik	Berufliche Orientierung
Überfachliche Kompetenzen Persönliche Sozial- Methodische Kompetenzen		
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		

Schuljahr 2018/19 inhaltlich keine Veränderungen geben. Bereits jetzt unterrichten die Lehrpersonen ab der 3. Klasse (Französisch) und der 5. Klasse (Englisch) in den Fremdsprachen nach den im Lehrplan 21 festgehaltenen Prinzipien der Kompetenz- und Handlungsorientierung.

Dies zeigt sich auch in den entstandenen Produkten aus beiden Fächern.

5. Bekanntes  
/ present vor  
Welche Wörter

6. Parallelw  
word:  
Klingt das W  
deutsches/  
französisch



Dear principal,

I'm writing to you  
sport would be per

I think, for the stu  
be a sport for team  
big air-ball and pla  
protected by the a  
inside and outdoo  
pupil. You should

Could you let me l

I look forward to l

Yours sincerely,

er Wortschatz / vocabulaire

ocabulary:

terter kenne ich bereits?

örter / mots parallèles / parallel

Vort ähnlich wie ein bekanntes

es/englisches Wort?

# Le lit d'agent

Bonjour, je vous raconte de l'invention du lit d'agent. L'invention est de mes rêves anciens.

La boule est très stable. Inaccrète. On peut l'avoir dans

ocd, dans le désert, sur les hines à un climatiseur. Pour ussi cinq portes. Il a ouvert par est un système spécial. ette boule.

Spécial

Le meilleur à cela est: si on presse un bouton, le lit diminue ainsi comme un chewing-gum paquet. Ça est un peu le maître dans la poche de pantalon et emporter partout.

Anciens = Kolibri  
Bimbi boule = Planzenglas  
Parcours = Liberal  
Désert = Wüste  
Empreinte digitale = Fingerabdruck  
Propriétaire = Eigentümer  
Le meilleur = das Beste  
Diminuer = verkleinern  
La poche de pantalon = die Hosentasche  
Emporter = mitnehmen

concerning the sports classes at our school. In my opinion a new  
fect. The classes need more extraordinary sports for more variety.

ents the game must be easy to understand, funny and it needs to  
ns. I would like to suggest bubble football. In this sport you are in a  
y football. The sport is not dangerous, because the players are  
ir bubbles. The weather is not important, because you can play it  
rs. The sport is played in a team. So it is perfect for a class with 20  
see, bubble football fulfil all of these terms.

know if there are problems?

hearing from you.

# La cabine d'essayage magique

La cabine d'essayage magique est accomplie des  
rames la cabine tout, par la coiffure jusqu'à la  
manucure. Dans seulement cinq minutes est laqué  
à l'un les clous, est maquillé, le coiffé et habillé.  
Là on peut dormir environ 1 heure demi  
plus. Un téléviseur incorporé, radio, et station  
de coffre a encore la cabine pour le portable.  
Avant que l'on la cabine part on peut régler  
quelle coiffeuse, quel Make-up et que l'on veut  
attirer, les clous sont adaptés conformément à  
Outfit. Ce qui tout est réglé on va à la cabine et  
part. La cabine est envoier 1,5m de large et 2m  
de haut. La cabine est un placard géant  
É combiné.



## BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Die berufliche Orientierung stellt auf der Sekundarstufe I auch im Lehrplan 21 ein zentrales Thema dar: Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung, erarbeiten die Jugendlichen die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles.

Dieser Prozess beginnt in der 7. Klasse und dauert an bis ins 9. Schuljahr. Er beginnt für die Schülerinnen und Schüler jeweils mit dem besseren Kennenlernen der eigenen Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten. Darauf folgen das Recherchieren und Erarbeiten der Berufsbilder und Bildungswege sowie der Vergleich des eigenen Persönlichkeitsprofil mit den in Frage kommenden Anschlusslösungen.

Gerade diese Phase ermöglicht den Jugendlichen viele Entdeckungen und gibt ihnen neue Ideen oder bestätigt sie in einer getroffenen Wahl. Sie

kann aber auch für Verunsicherung und eine gewisse Zukunftsangst sorgen. Die Aufgabe der Lehrpersonen ist es die Schülerinnen und Schüler in diesem Prozess gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, sie zu motivieren und zu beraten.

An der Volksschule Lenk absolviert die 7. Klasse eine Intensivwoche Berufswahl, während welcher sie sich mit den erwähnten Themen befasst. Die nachfolgenden Aussagen der Jugendlichen geben einen Eindruck der diesjährigen Berufswahlwoche.

Der Berufswahlunterricht ist vorbei; auf meinem Weg zum/zur Lernenden sind mir folgende Dinge klar geworden ...

«... es steht nicht immer der Lohn an erster Stelle, sondern die Anforderungen und Fähigkeiten ...»

«... dass ich Spass am Beruf haben will ...»

«... dass ich nun mehr über die verschiedenen Berufe weiss ...»



## DIE ETWAS ANDERE SPORTSTUNDE

«Ich» war unser NMM Thema. Dabei lernten wir nicht nur unsere Gefühle auszusprechen, zuzuhören, Wünsche zu äussern, Nein sagen, sich kennenlernen, Bedürfnisse ankündigen und feststellen, sondern auch den eigenen Körper besser kennenzulernen; sich anzuspannen, zu konzentrieren, aber auch sich und anderen zu vertrauen.

Damit wir diesbezüglich Erfahrungen sammeln konnten, hatten wir in den Sportstunden begleitet von einem erfahrenen Trainerduo Unterricht in AKRO-YOGA. Wir haben viel gelernt:

«Ich habe mit dem Trainer Adrian turnen können. Ich habe den Handstand geübt.»

«Ich habe gelernt den Handstand zu machen. Es war gut.»

«Es war anstrengend. Es war schwierig. Wir haben Kunststücke gemacht mit Danica. Wir haben den Handstand geübt mit Adrian.»

«Ich habe gelernt den Flüger zu machen. Ich kann den Stuhl auch machen.»



«Das kann ich gut den Kopfstand. Ich habe gelernt den Flieger zu machen.»

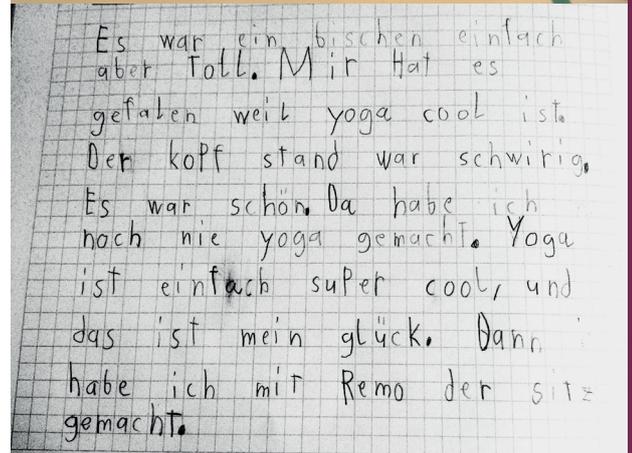
«Wir haben den Kopfstand gelernt. Wir haben den Flieger gelernt.»

«Ich habe Mühe mit dem Handstand. Wir haben den Stuhl geübt.»

«Der Kopfstand war schwierig. Es war alles schwierig. Es hat mir gut gefallen.»

«Mir hat es gefallen auf Alina zu turnen. Ich habe gelernt vom Flieger zum Stuhl, vom Stuhl ins Bett und vom Bett in den Kurvenflieger zu gelangen.»

«Ich habe gelernt den Flieger, den Sitz und den Handstand. Das hat mir gefallen. Ich durfte mit Danica den Flieger machen. Sie hat mich nur noch mit beiden Armen gehalten.»





«Ich habe gelernt zu vertrauen. Ich konnte den Flieger und auch den Stuhl auf Severin machen.»

«Ich habe den Flieger und den Stuhl geübt. Es war gar nicht so einfach. Aber ich habe es gut gefunden. Es war cool. Ich habe mit Joana, Lynn und Sina geübt.»

«Ich habe mit Lea und Danica den Stuhl gelernt. Es war einfach, man muss nur Vertrauen.»

«Ich habe den Flieger gekonnt. Mir hat gefallen den Stuhl zu machen. Es war lustig.»

«Ich habe gelernt den Stuhl zu machen. Mir hat der Handstand gefallen. Mir hat nicht gefallen den Kopfstand zu machen. Mir hat gar nicht das Flugzeug gefallen.»

Es war super gut.

Ich möchte noch mer gehen.

Ich konte der flieger one zu halten.

Ich konte der kopfschdand nicht gut.

Der stul war lustiq.



«Das Akro-Yoga hat mir gefallen. Ich konnte schon den Flieger. Ich hatte Mühe beim Stuhl. Ich habe die Pyramide gelernt.»

«Ich habe den Stuhl und den Flieger gelernt. Mir hats gefallen. Ich habe mit anderen die Pyramide geübt.»

«Mir hat gefallen die Pyramide zu machen. Mir hat gefallen den Stuhl zu machen. Es war schwierig den Handstand zu machen.»

«Ich habe gelernt den Flüger zu machen. Ich kann den Stuhl auch machen.»

«Es hat mir Spass gemacht, die Sachen zu üben.»

«Mir hat der Kopfstand gefallen zu üben.»

«Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren beiden Trainern Adrian und Danica für die tollen Sportstunden.»

## WAH - WAS IST DENN DAS NEUES?

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: So wird der Hauswirtschaftsunterricht mit Einführung des Lehrplans 21 heissen. Schon immer ging es in der „Kochschule“, wie sie früher genannt wurde, nicht nur ums Kochen und Putzen! Themen rund ums Einkufen, der Umgang mit Geld, ressourcenschonendes Arbeiten und Einkufen, gesunde Ernährung, sparsamer Umgang mit Wasser, Strom usw. gehören auch im neuen Lehrplan weiter zu den Inhalten dieses spannenden Fachbereichs.

Im Einführungskurs wurden die teilnehmenden Hauswirtschaftslehrerinnen aufgefordert, beim Testen eines der neuen Lehrmittel mitzuhelfen. Ich entschied mich, das Thema „Wie reisen Güter um die Welt“ mit der Hauswirtschaftsklasse der 8. Sek. zu testen, da es gut in meinen Quartalsplan passte. Es ging darum herauszufinden, welche Güter die Schweiz importiert und exportiert, welche Transportarten möglich sind und gebraucht werden.

### 5.3 Wie reisen Güter um die Welt?

#### Globale Warenströme

Aus welchen drei Hauptzutaten besteht Milchschokolade? Woher stammen sie? Womit werden die Zutaten transportiert, bis sie in der Schokoladenfabrik sind? Nicht nur die Zutaten für Milchschokolade reisen um die Welt. Damit du ganzjährig frische Früchte und frisches Gemüse essen kannst, legen sie vielfach einen langen Weg zurück. Welches Transportmittel das geeignetste ist, hängt jeweils von Herkunft, Saison, Preis und Art des Produktes ab. In diesem Kapitel lernst du, Transportarten zu unterscheiden und globale Warenströme zu verstehen.

Globale Warenströme, Transportarten, Transportkosten, Importbestimmungen, Exportbestimmungen



Die Schweiz exportiert Waren nach... im Wert von...

- 1 Australien (2 417 Mio.)
- 2 Frankreich (16 804 Mio.)
- 3 Elfenbeinküste (45 Mio.)
- 4 Nepal (74 Mio.)
- 5 Peru (151 Mio.)

Die Schweiz importiert Waren von... im Wert von...

- 1 Deutschland (49 872 Mio.)
- 2 China (12 392 Mio.)
- 3 Costa Rica (104 Mio.)
- 4 Südafrika (2 183 Mio.)
- 5 Tunesien (142 Mio.)

Länder führen Statistiken über den Wert... Ländern. Dadurch wissen sie genau, wie... und von welchen Ländern sie importiert... Import und Export). Die abgebildete Welt... 2015 Produkte importiert und exportiert... Produkt, das am meisten zwischen den S...



## BÄCKEREI BRÖSMELI

Im Lehrplan 21 wird dem handlungsorientierten Unterricht eine wichtige Funktion zugeschrieben. Gerade im Kindergarten (1. Zyklus) spielt dieser eine grosse Rolle. Vor diesem Hintergrund eröffneten wir zwischen den Sport- und Frühlingsferien die Bäckerei Brösmeli und tauchten in die Arbeitswelt eines Bäckers ein.

Eifrig haben wir Mehl abgewogen, Hefe angerührt und Teig geknetet. Es gab auch einiges an Fachwissen zu entdecken: Wir haben uns mit der Frage befasst, wie Mehl entsteht und dann auch gleich selber welches hergestellt; wir haben die verschiedenen Mehl- und Getreidesorten untersucht und die Arbeitsabläufe bei der Brotherstellung genauer angeschaut. Zu guter Letzt war in unserer Bäckerei auch Verkaufsgeschick gefragt. Eltern, Verwandte und das Kollegium hatten die Möglichkeit, mehrmals bei uns Brot zu bestellen, welches dann von den fleissigen Bäckerinnen und Bäckern in unserer Backstube gebacken wurde.





Anhand von einem Rezeptbuch, in welchem mit Bildern die Menge der Zutaten und die Arbeitsabläufe aufgeführt waren, konnten die Kinder den Brotteig selbstständig herstellen. In den Backöfen der Hauswirtschaft wurden die Brote gebacken und verströmten im gesamten Schulhaus einen herrlichen Duft.

Am Mittag wurden die frischgebackenen, teilweise noch warmen Brote in einer selber gefalteten Brottüte nach Hause geliefert ... es wurde berichtet, dass dem verführerischen Duft auf dem Schulweg und im Bus nicht immer widerstanden werden konnte – und so kam manches Brot bereits vorgekostet zuhause an.





«Mir hat das viele Mehl bei Kuh-  
nens gefallen»

Natürlich durfte auch ein Besuch in einer richtigen Bäckerei nicht fehlen, weshalb wir einen Blick in die Backstube der Bäckerei Kuhnen werfen konnten. Gespannt und neugierig machten wir uns an einem Mittwochmorgen auf den Weg. Mit Stau-

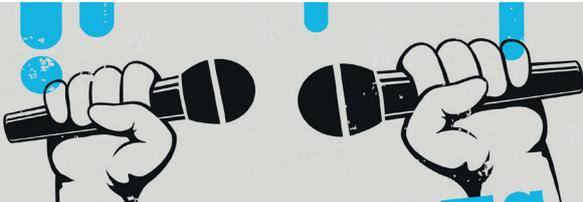
nen wurden die riesigen Mehlvorräte, die grossen Teigrührschüsseln und die vielen Backöfen bewundert. Abgerundet wurde der Besuch durch ein leckeres Znüni – besten Dank dafür an die Familie Kuhnen.



«Das Kneten und Rühren haben mir am besten gefallen!»

«Mir hat der Kühlraum bei Kuhnens gefallen - da war es so schön kühl.»

## SCHULJAHRESABSCHLUSS 2017



**LENK GOES  
HIP HOP**

VOLKSSCHULE LENK SCHULJAHRESABSCHLUSS

**MEHRZWECK-  
HALLE**

**2017 JUNI**

**29.**

13.15 UHR



# PROGRAMM

**BEGRÜSSUNG**  
13.15 - 13.45 **PROGRAMMVORSCHAU**  
**SHOWBLOCK IN DER MZH**

**FESTWIRTSCHAFT**  
13.00 - 22.30 **KAFFEESTUBE**

**GESTALTUNGS-AUSSTELLUNG**  
14.00 - 17.00

**SPIELANCEBOTE /WORKSHOPS**  
13.50 - 17.00

**SHOWBLOCK IN DER MZH**  
17.15 - 17.45

**DISCO 1.-3. KL. JEWELS IN DER MASARDE**  
18.00 - 19.00

**DISCO 4.-6. KL.**  
19.00 - 20.00

**DISCO 7.-9. KL.**  
20.00 - 22.00



Redaktion  
Gestaltung  
Druck  
Auflage  
Verlag

Pascale Liechti  
Barbara Lehnherr  
ILG AG WIMMIS  
350 Exemplare  
Volksschule Lenk  
Schulhausstrasse 2  
3775 Lenk

**Wir danken herzlich für Ihre Spende und Ihr Feedback im vergangenen Schuljahr!**  
Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Wir würden uns über weitere Spenden sehr freuen!  
Auf [www.schulelenk.ch/aktuelles](http://www.schulelenk.ch/aktuelles) haben Sie erneut die Möglichkeit ein Feedback zur Schulpost abzugeben.

